TCM – Ruhrgebiet-Style

Die Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin an den Evangelischen Kliniken Essen-Mitte (KEM)

Jonas Vasmer setzt routiniert die Nadeln am Ohr, an Armen, Beinen, Händen und Fußgelenken. Zuvor hat der Therapeut, der in China Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) studiert hat, ausführlich mit der 55-jährigen Patientin gesprochen und nach ihren Befinden, nach der aktuellen Schlafqualität und auch nach ihrer familiären und sonstigen Situation befragt. Er kontrolliert ihre Zunge, dann den Puls auf beiden Seiten.

Die Patientin, die zu Jonas Vasmer in die TCM-Ambulanz am Deimelsberg in Essen kommt, litt viele Jahre unter starken rheumabedingten Schmerzen, vor allem in den Schultern und Handgelenken. Selbst hohe Dosen Cortison – 20 mg täglich – halfen nicht.

Ihre Schwester war es, die sie auf die Behandlungsmöglichkeiten der Traditionellen Chinesischen Medizin und auf die Klinik in Essen aufmerksam machte. So nahm sie erstmals 2016 Kontakt zur Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin an den Evangelischen Kliniken Essen-Mitte (KEM) auf. Sie fand eine Rheumatologin, die die TCM-Behandlung unterstützt und begleitet und regelmäßig die Entzündungswerte kontrolliert.

Seit zweieinhalb Jahren kommt die Patientin praktisch ohne Cortison aus. Die Schmerzen sind nicht vollkommen verschwunden, aber erheblich zurückgegangen. „Für mich bedeutet das einen großen Gewinn an Lebensqualität“, sagt die Patientin. Die Schmerzbehandlung und das „Ausschleichen“ der Cortisontherapie war ein langer Prozess.

In der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin an den Evangelischen Kliniken Essen-Mitte (KEM) werden Patientinnen und Patienten behandelt, die seit langem an chronischen Beschwerden leiden und bei denen konventionelle Therapieansätze bisher erfolglos waren oder unerwünschte Nebenwirkungen aufgetreten sind. Ergänzt wird das Angebot durch die Mind-Body-Medizin (MBM), bei der Lebensstil-Modifikation und Stressreduktion eine wichtige Rolle spielen. In der TCM wird dies als Yangsheng, die Pflege des (langen) Lebens, bezeichnet.

Zunächst wurde die Essenerin stationär aufgenommen in der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin. Alle Patientenzimmer haben einen Zugang nach draußen, viele mit Blick auf das Ruhrtal. Die stationäre Behandlung ist sozusagen der Impulsgeber für eine langfristige ganzheitliche Therapie. „Wenn ambulante Maßnahmen an ihre Grenzen stoßen, setzen wir auf unsere integrative Impulstherapie: ein einzigartiges Konzept, das tiefgreifende Veränderungen ermöglicht“, sagt **Dr. Marc Werner**, Direktor der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin: „Wir kombinieren aktive und passive Behandlungen, moderne Verfahren und bewährte traditionelle Methoden. Unsere Behandlung zielt darauf ab, das vegetative Nervensystem zu stabilisieren, den Stoffwechsel positiv zu beeinflussen und das Bewegungsverhalten nachhaltig zu verändern – alles im Rahmen eines eng abgestimmten, interdisziplinären Therapieplans.“ Dabei werden Diagnosen nicht nur überprüft, sondern durch gezielte ärztliche Impulse ergänzt. So entsteht eine enge Verbindung von Diagnostik und Therapie, von moderner und traditioneller Medizin. Dr. Werner ist Internist und Notfallmediziner mit Weiterbildung in spezieller Schmerztherapie.

Als eines der führenden Zentren Europas ist die Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin aktiv in Forschung, Lehre und Patientenversorgung. Durch enge Kooperationen mit renommierten Universitäten beispielsweise in China bietet die Klinik traditionelle Heilverfahren auf höchstem Niveau. Hier wurde die moderne Mind-Body-Medizin mitbegründet – für eine ganzheitliche Gesundheit.

Aktives Mitwirken und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit

Der Schwerpunkt der Ambulanz liegt in der Anwendung europäischer Naturheilkunde, Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) und Traditioneller Indischer Medizin (TIM). Ein Team aus Ärzten und Therapeuten berät und behandelt die Patienten ambulant mit Therapien der chinesischen Heilkunde und mit klassischen naturheilkundlichen Verfahren. Ziel ist es, die individuell beste Therapiestrategie für die Patientinnen und Patienten zu wählen und diese sicher und effektiv durchzuführen. Im Mittelpunkt dieses integrativen Therapieansatzes steht immer der Mensch als Ganzes. Die ganzheitliche Behandlung bedeutet, dass es nicht nur um Akupunktur und Kräutertherapien. Der Patient soll aktiv mitwirken.

Die Patienten lernen viel über antientzündliche Ernährung, über Entspannungstechniken, werden mit TCM, mit Yoga und Chi Gong vertraut gemacht. Denn nach der stationären Behandlung ist eine dauerhafte Umstellung des Lebensstils angezeigt. Diese Umstellung wird dann ambulant engmaschig begleitet und – wie bei Jonas Vasmer – beispielsweise mit Akupunktur ergänzt. Unsere Patientin kommt nun einmal monatlich zur Akupunktur - präventiv. Ihre Ernährung hat sie dauerhaft umgestellt. „Es ist ein gutes Gefühl, dass man selbst etwas tun kann gegen das Leiden“, sagt die Rheumapatientin.

„Das Gefühl der Selbstwirksamkeit ist eine wichtige Erfahrung und Motivation im Rahmen der Behandlung mit Traditioneller Chinesischer Medizin“, bestätigt Vasmer. Viele Patienten, die in die Klinik für Naturheilkunde kämen, seien bereits durch alle Raster der westlichen Medizin gefallen. Sie haben starke Schmerzen trotz Medikamenten. „TCM ist eine Medizin der zweiten Chance“, sagt Dr. Marc Werner.

In der traditionellen chinesischen Medizin wird der Patient ein Teil der Lösung: Arzt und Patient finden im Team eine Lösung.“ Der Integrative Ansatz führe zudem Verfahren der TCM und der westlichen Medizin zusammen. „Es geht nicht um Alternativ-

Medizin. Es geht darum, das Beste aus beiden Welten zu nutzen“, so Vasmer. Die Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin kooperiert eng mit der Gastroenterologie, mit der Onkologie, der Pneumologie, Kardiologie und mit der plastischen Chirurgie.

Auf Augenhöhe

Unterscheidet sich die Arbeit an der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin von anderen Kliniken? **Dr. Tim Gabriel**, Leitender Oberarzt an den KEM Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, hat 2011 als Assistenzarzt an den KEM, Klinik für Anästhesiologe, Intensiv und Schmerztherapie begonnen. Seit 2012 arbeitet er an der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin. Der Facharzt für Anästhesiologie hat 2022 und 2023 die Zusatzbezeichnungen „Naturheilverfahren“ und „Akupunktur“ erworben. „Wir sind ein tolles Team, clever und motiviert“, sagt Dr. Gabriel.

Dr. Melis Korbmacher bestätigt: „Die Patienten würden es merken, wenn wir nicht hochmotiviert wären.“ Die Oberärztin schätzt den partnerschaftlichen, intensiven Kontakt mit den Patienten und die interdisziplinäre Arbeit. „Wir sind ein tolles internationales Team mit dem Herz an der richtigen Stelle: Ruhrgebiet-Style.“

Jallal Al-Abtah begann 1996 eine Ausbildung zum Krankenpfleger an der KEM – und blieb. Er ist Stationsleiter der KEM Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin. Auch Al-Abtah lobt die gemeinsame Arbeit „auf Augenhöhe“ nicht nur mit den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen und den Therapeuten, sondern auch mit den Patienten: Die seien in der Regel gut informiert und kämen voller Hoffnung und Erwartung in die Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, sagt Al-Abtah: „Wir haben ein engeres Verhältnis zu unseren Patienten als sonst üblich. Wir sprechen viel mit ihnen und sehen sie auch in der Ambulanz, sehen ihre Fortschritte und Erfolge der Therapie.“

Nur eines ist genauso wie in jeder anderen Klinik: Der Dokumentationsaufwand ist groß – auch hier“, so Al-Abtah. *krü* ■

Die Säulen der TCM

Zur Traditionellen Chinesischen Medizin gehören als Ecksäulen Akupunktur, Arzneimitteltherapie, Tuina-Massagetherapie, Gua Sha Reflextherapie, Ernährungslehre bzw. eine am Wirkprofil der Arzneien ausgerichtete Diätetik und die chinesische Bewegungslehre – das Qigong und das Taijiquan. Dieses überlieferte medizinische Wissen veränderte sich, ähnlich der heilkundlichen Entwicklung im Abendland, dynamisch in viele Richtungen und auf unterschiedlichen Ebenen.

Bücher

Katja Scholtes: Krankenhausalarm- und Einsatzplanung konkret. Von der strukturierten Risikoanalyse zur individuellen Planung - Schritt für Schritt erklärt. Verlag Kohlhammer 2025, 163 Seiten, kartoniert, 49,00 €, ISBN 978-3-17-045148-3

Das Werk führt die Krankenhäuser konkret und praxisnah von der krankenhausindividuellen Risikoanalyse zum passgenauen Alarm- und Einsatzplan. Es behandelt die wichtigsten Themen aus dem Bereich Krankenhausalarm- und Einsatzplanung (KAEP). Begonnen bei den Grundsätzen für die Erstellung eines KAEP als primärer Überblick über die detaillierte Abhandlung der Alarmierung und der im Krankenhaus aufgestellten Führungsstrukturen werden die potenziell entstehenden Sonderlagen in einzelne Bereiche aufgegliedert und detailliert beleuchtet. ■

Redaktionstelefon:
030 20847294-1/-2

Fax: 030 20847294-9